

Auch Britta — angesteckt durch die Fröhlichkeit der Kinder — lachte mit. Und dieses Lachen, so selten geworden auf dem schwermütigen Gesicht der jungen Frau, ließ ihre Züge auf einmal wieder so hinreißend jung und kindlich erscheinen, wie damals, als sie im Abendglanz auf der blumigen Wiese das kleine Hündchen betrauert hatte. . . .

Ein tiefer Seufzer schwebte plötzlich wie Geisterhauch durch das blaue Mansardenzimmer.

Britta fuhr zusammen. Fredy hob lausend den dunklen Lockenkopf. Was war das gewesen? Stöhnten die alten Möbel so oder war es ein Ächzen aus bedrängter Menschenbrust.

Nur Grittli, die nichts gehört hatte, drängte zum Weitererzählen.

Als Britta ihre Geschichte eben wieder fortsetzen wollte, erklang unten im verschneiten Park Frau von Kiesebrechs Stimme.

«Hanns . . . Hanns . . . wo bist Du?» klang es gedämpft herauf.

Britta horchte klopfenden Herzens. Gerade unter dem blauen Mansardenzimmer befand sich Heiders Arbeitszimmer. War er daheim? Würde er dem Ruf folgen?

Aber nichts rührte sich unten, und nachdem Frau von Kiesebrech noch ein paarmal vergebens gerufen hatte, entfernte sie sich wieder. Da nahm Britta den Faden ihrer Erzählung wieder auf.

Weder sie noch Hertha ahnten, daß sich der Gerufene nebenan in den eiskalten Mansardenzimmern, worin Almas Möbel standen, befand und kein Wort von der Unterhaltung Brittass mit seinen Kindern verlor, während seine Augen durch den Spalt in der Tür wie gebannt auf der Märchenerzählerin ruhten.

Endlich war es ihm gelungen, das Geheimnis von Brittass Besuchen im blauen Zimmer zu erlauschen! Beschämt und erschüttert stand er da. Wie unschuldig, wie rührend war dies Geheimnis, das ihm so viel Unruhe bereitet hatte!

Oder — war das nur heute so? Gab es Stunden, wo Britta allein hier weilte und doch heimlich Briefe an den Mann schrieb, dem ihr vereinsamtes Herz sich zugewandt?

Er mochte jetzt an diese Möglichkeit gar nicht denken, denn sie trieb ihm das Blut wie Feuer durch die Adern. . . .

«Märchenfee! Märchenfee!» dachte er, hingerissen von Brittass Anblick, die ihm nie so schön erschienen war als in dieser Stunde, umflossen von der rosigen Glorie der Sonne und dem gleißenden Mantel ihres üppigen Haars.

Britta erzählte ihr Märchen zu Ende. Dann holte sie eine Flasche mit Himbeersaft aus einem versteckt im Getäfel angebrachten Wandschränkchen, zu dem sie den Schlüssel um den Hals trug, und gab den Kindern davon zu trinken.

Sie saßen nun um den altväterischen runden Tisch, aßen Kuchen und schwatzten über allerlei kleine Vorkommnisse des täglichen Lebens, die ihnen gleichwohl von brennender Wichtigkeit waren. Z. B. ob die Vorsteherin Förster Balzers wohl schon Junge bekommen habe, da sie Balzer heute nicht begleitet hatte, als er Papa in Karolinenruhe aufsuchte? Dann, daß Knauer in seiner Kammer drüben im Leuthehaus einen Starmatz habe, der wirkliche Worte sprechen könne. Daß sie heute morgen in der Küche eine Maus gefangen hätten, daß Papas Reitknecht mit den Ohren wackeln könne, daß Tante Hertha zur Mamsell gesagt habe, zu Sonntag müßten wieder die kleinen Sandtörtchen mit Schlagsahne und Apfelmus gemacht werden, weil Papa sie so gern äße. . . .

«Und da hat sie endlich mal was Gescheites gesagt,» meinte Fredy verschmitzt, «denn ich esse sie nämlich auch furchtbar gern!»

Britta hörte dem Geplauder der Kinder zerstreut zu. Ihre Gedanken schweiften in Sorge und Liebe zu dem einen, der ihre Seele erfüllte. Wenn sie nur ein Mittel gewußt hätte, ihn zu bestimmen, daß er Wasenko wieder anstellte! Es konnte böse werden drüben in der Fabrik, wenn er nicht nachgab. Schattel, dem sie heute zufällig zwischen den Feldern begegnet war, als sie mit den Kindern ausging, hatte ihr förmlich Angst gemacht. Die Leute sollten erbittert sein gegen Heider.

Er hatte Britta beschworen, ihren Einfluß geltend zu machen, um Heider zum Nachgeben zu bestimmen.

Ihren Einfluß!!! Du lieber Gott — jedermann im Hause hatte davon mehr als sie!

Aber auch gegen Frau Gerda und Hertha begann die Erbitterung zu wachsen, seit es sich durch die Dienstboten herumgesprochen hatte, wie abfällig sich beide beständig gegen die Arbeiter aussprachen und daß sie Heider dazu drängen wollten, wirklich fremde Arbeiter kommen zu lassen. Auch solle er einfach militärische Hilfe erbitten, um das «Gesindel» zu Paaren zu treiben. Es war so unvorsichtig, dergleichen stets vor den Dienstboten auszusprechen, aber Britta hatte keine Macht, es zu verhindern. . . .

Grittli gähnte. Draußen dämmerte es, nachdem die Sonne längst in Nebeln versunken war. Britta sah sich auf einmal ganz verwundert um. Wo war denn die Zeit plötzlich hingekommen? Wollte es wirklich schon Abend werden?

Sie begann eilig ihr Haar zu flechten und aufzustecken.

«Grittli muß nun bald ihre Milchspeise essen und sich dann von Rosa zu Bett bringen lassen,» sagte Britta dabei. «Du aber, Fredy, überlernst noch einmal Deine Aufgabe für Dr. Neuhäuser. Du weißt: sehr fließend konntest Du die Regeln über die Biegung noch nicht!»

«Ja, Mama, aber ich werde sie schon noch einmal lernen. Kommst Du mit uns hinunter?»

«Nein, ich möchte wohl noch ein Weilchen hier bleiben. Bringe Grittli einstweilen zu Rosa und mach Dich an Deine Aufgabe. Später werde ich Dich noch einmal überhören.»

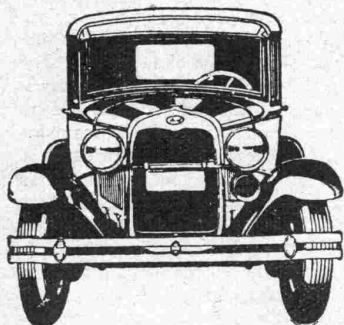
«Kommst Du zu mir auch noch?» fragte Grittli weinerlich. «Ich mag nicht einschlafen, wenn Du nicht mit mir gebetet hast!»

«Natürlich komme ich auch noch zu Dir, Herzchen, wenn Du hübsch brav zu Bett gehst.»

Die Kinder entfernten sich Hand in Hand. Britta war allein.

Ihr Blick schweifte in dem dämmernden Gemach umher. Wie gern war sie hier oben, wo sie sich so sicher und geborgen wußte!

(Fortsetzung folgt.)



Depuis son apparition sur le marché

La nouvelle



par ses performances extraordinaires dans toutes les épreuves de l'Europe a démontré la supériorité de ses qualités mécaniques: robustesse, endurance, vitesse, sécurité.

Par sa dernière création **Henry Ford** a doté toute sa clientèle d'une plus belle voiture qui, grâce à son intérieur spacieux, la beauté de ses lignes et l'harmonie complète des couleurs, vous offre à un prix modique le même confort que les voitures beaucoup plus coûteuses.

Pour vous convaincre: Visitez notre EXPOSITION des derniers modèles à LUXEMBOURG, Place de Paris

LUXEMBOURG MOTOR COMPANY - Luxembourg, 15, Route de Longwy, Tél. 31-36